Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 34 (1978)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Neue Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rend im vergangenen Herbst eine im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft durchgeführte Studie den Monatslohn für eine deutsche Hausfrau auf rund DM 2750.— festsetzte.

An der Pressekonferenz wurde hervorgehoben, dass keinerlei politischen Absichten mit der Schweizer Studie verfolgt wurden. Sie soll einmal das Selbstbewusstsein der Hausfrau stärken und wird voraussichtlich bei der Berechnung von Versicherungsleistungen als Grundlage dienen. Um so mehr wäre eine differenziertere Einstufung der Hausfrauenarbeit gerechtfertigt gewesen. Für eine Akademikerin dürfte es nicht unbedingt tröstlich sein zu wissen, dass sie als Hausfrau den Stellenwert einer Kioskverkäuferin, einer Kaffeeköchin oder einer Wäscherin geniesst. M. B.

Die Studie kann beim BSF, Winterthurerstrasse 60, 8006 Zürich, Telefon 01/60 03 63, bezogen werden. Die ausführliche Fassung kostet Fr. 15.—, eine leichter verständliche Kurzfassung Fr. 4.50.

Neue Bücher

Die Parteien in der Schweiz

Wer sich Gedanken über die Zukunft der schweizerischen Politik macht — und das sollte jeder wache Staatsbürger ab und zu, nicht nur im Zusammenhang mit Abstimmungen oder Wahlen, tun — muss sich auch mit den Trägern dieser Politik, den Parteien, beschäftigen. Als umfassende Orientierung hat **Erich Gruner,** Professor für Soziologie der Politik (Bern), 1968 ein Buch «Die Parteien in der Schweiz» verfasst, das im vergangenen Jahr grundlegend erneuert und erweitert in zweiter Fassung im Francke-Verlag Bern erschienen ist. Der Autor stellt alle massgebenden Parteien in kurzen historischen bis zur Gegenwart nachgeführten Abrissen vor. Er verarbeitet neue Erkenntnisse über das innere Leben der Parteien, über Führungs- und Finanzfragen und stellt den Einfluss der Pressekonzentration auf die Parteien dar. Aufgezeigt werden auch die Schwierigkeiten, die Parteien zu verantwortlichen Trägern der Regierungspolitik zu erheben, sie staatlich zu finanzieren und sie in der Verfassung zu verankern. Schliesslich wird ein Überblick über die internationale Parteiforschung gegeben, und die schweizerischen Parteien werden mit jenen anderer westlicher Demokratien verglichen. Das Werk richtet sich ebenso an jeden Staatsbürger, der sein Wissen über das Funktionieren unserer politischen Einrichtungen erweitern will, wie an praktische Politiker, die sich mit der an den Parteien geübten Kritik auseinandersetzen müssen.

Weggehen ist nicht so einfach

Die Problematik von Frauen, die von ihren Männern geschlagen werden, dringt heute immer mehr in die Öffentlichkeit. Bisher wurde die Situation der Frauen in der Schweiz in diesem Zusammenhang noch nie beleuchtet — es bestand im Gegenteil der Eindruck, in unserem Land sei dieses Problem nicht aktuell. Das Buch von **Marianne Pletscher** «Weggehen ist nicht so einfach» (Limmat-Verlag Zürich) füllt daher eine Lücke aus. Die Autorin sprach mit Dutzenden von Frauen, die von ihren Männern geschlagen werden, und nahm einzelne dieser Interviews in ihren Bericht auf. Sie weist darauf hin, wie notwendig Heime sind, in denen geschlagene Frauen Schutz und Hilfe finden. Eine Darstellung der Situation im Ausland und Ratschläge, wie sich in der Schweiz eine Frau zur Wehr setzen kann, wenn sie von ihrem Mann misshandelt wird, vervollständigen die Dokumentation.